

CHECKLISTE

FÜR EINE KINDERFREUNDLICHE STADTENTWICKLUNG

96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121

CHECKLISTE

FÜR EINE KINDERFREUNDLICHE STADTENTWICKLUNG

Die Checkliste dient in erster Linie als Orientierungshilfe.

Ein detaillierter Fragenkatalog findet sich zum Download auf der Website:

www.entwicklung.bs.ch/kinderfreundlichestadtentwicklung

1. VIELFÄLTIGE BEWEGUNGSMUSTER

- Die Gestaltung unterstützt das Bedürfnis nach vielfältiger Nutzung und Bewegung.
- Der Ort ist anregungsreich und kreativitätsfördernd.
- Die Kinder eignen sich den Ort selbstständig an.
- Die Unterhalts- und Pflegemassnahmen sind entsprechend den vielfältigen Nutzungen und Ansprüchen gedeckt.

2. MULTIFUNKTIONALITÄT UND VERÄNDERBARKEIT

- Es gibt Bereiche, die unterschiedliche Aktivitäten zulassen.
- Die vorhandene Infrastruktur kann von den Kindern auf verschiedene Arten genutzt und verändert werden.
- Es sind unterschiedliche Oberflächen vorhanden.
- Es sind Flächen für mobile und temporäre Spielaktionen vorhanden.

3. NATURERLEBNIS

- Es sind naturbelassene Grünflächen und/oder bewegtes Gelände vorhanden.
- Die Ausstattung ermöglicht naturbezogenes Spiel.
- Unterschiedliche und natürliche Materialien sind vorhanden.
- Es gibt Wasser als Spielelement und/oder es ist ein Trinkwasserbrunnen vorgesehen bzw. anschliessbar.
- Die Jahreszeiten sind erlebbar.

4. SOZIALKONTAKTE

- Nutzungskonflikte werden aktiv gelöst.
Unter Kindern, Eltern, mit Anwohnenden oder weiteren Nutzenden.
- Die Gestaltung ist kommunikationsfördernd.
- Es sind verschiedene Kommunikationsformen und -bedürfnisse berücksichtigt.
- Sozialkontakte und soziale Aktivitäten werden gefördert.
- Regeln für die Nutzung und Betriebszeiten wurden festgelegt.

5. SICHERE ERREICHBARKEIT

- Kinder suchen den Ort allein und selbstständig auf.
- Barrieren, welche den Zugang erschweren oder die Bewegungsfreiheit einschränken, wurden beseitigt.
- Konflikt- und Gefahrenpunkte wurden abgeschwächt.
- Das Projekt berücksichtigt die besonderen Mobilitätsbedürfnisse der Kinder.

6. SAUBERKEIT, SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

- Gefahrenquellen für das Kinderspiel wurden beseitigt.
- Beeinträchtigungen durch gefährliche Umweltbelastungen wurden beseitigt.
- Der Betrieb der Anlage funktioniert und ihr Unterhalt ist durch regelmässige Kontrollen gewährleistet.

7. IDENTIFIKATION

- Durch entsprechende Massnahmen wird gewährleistet, dass Kinder sich im Raum orientieren und diesen nutzen können.
- Begleitende Massnahmen unterstützen die Funktionen der vorgesehenen Merk- und Orientierungszeichen.
Eintrag im Kinderstadtplan online, kindgerechte Wegführung und Signalisation, symbolische Übergabe, Patenschaften, Aktivitäten, die den Ort bei Kindern bekannt machen.

8. KINDERMITWIRKUNG

- Kinder werden mit geeigneten Methoden direkt beteiligt.
- Die betreffenden Kinder werden über den Projektverlauf und die Rahmenbedingungen des Projekts informiert.
- Ansprechpersonen sind bekannt.
- Eine permanente Interessenvertretung für Kinder ist eingerichtet.
- Die mögliche Finanzierung einer direkten Kinderbeteiligung wird berücksichtigt.
- Erfahrungen werden festgehalten, ausgewertet und weitergegeben.